

## PRESSEMITTEILUNG

**Kaufen im Internet: Ja - Spenden im Internet: Nein?**

- Umfrage: Nur vier Prozent aller Deutschen haben im letzten Jahr online gespendet
- Im Vergleich zu Quoten aus E-Commerce besteht massiver Nachholbedarf
- "Misstrauen" und "Gewohnheit" häufigste Gründe gegen Onlinespenden

**Berlin, 10. Dezember 2010.** Lediglich vier Prozent aller Deutschen haben im letzten Jahr online gespendet, so das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des betterplace lab in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut "TheConsumerView" und der Markenberatung "Musiol Munzinger Sasserath" unter 500 Teilnehmern. Zwar sind das schon deutlich mehr Online-Spender als noch vor wenigen Jahren, allerdings ist die Quote im Vergleich zum Anteil der Einkäufe, die inzwischen über das Internet getätigt werden, eine auffallend niedrige.

So kauft laut Bitkom ([www.bitkom.org](http://www.bitkom.org)) dieses Jahr knapp jeder vierte Deutsche seine Weihnachtsgeschenke online. Jeder Sechste buchte 2010 seinen Sommerurlaub im Internet. Und knapp ein Drittel aller Bundesbürger hat schon mal etwas im Internet ersteigert. Auch wenn man die hohe Quote derer bedenkt, die weder on- noch offline spenden (im letzten Jahr: 49%) - im Vergleich zum E-Commerce hat der Spendenbereich im Internet massiven Nachholbedarf. Gründe hierfür sind laut der Ende November durchgeführten Umfrage des betterplace lab vor allem "Misstrauen" (54%) und die "Gewohnheit" (47%) der Menschen, wie gehabt per Sammelbüchse oder Überweisungsbeleg zu spenden.

Zwar ergab die Umfrage auch, dass deutlich mehr Spender im kommenden Jahr online spenden möchten. Acht Prozent sagten, sie wollten im kommenden Jahr direkt über die Webseite einer Hilfsorganisation spenden, und vier Prozent, dass sie sich über eine Internetspendenplattform an Projekten beteiligen wollen. Till Behnke, Gründer und Geschäftsführer von Deutschlands größter Spendenplattform betterplace.org, ist das aber noch lange nicht genug: "Dass das Misstrauen gegen Onlinespenden immer noch so hoch ist, hätten wir nicht erwartet. Die Umfrage zeigt, dass die besonderen Möglichkeiten, die das Internet für Spenden und soziales Engagement bietet, vielen noch nicht bekannt sind oder sie trauen diesen neuen Formen des Engagements nicht. betterplace.org will hier ganz bewusst eine Vorreiterrolle einnehmen, um mit größtmöglicher Transparenz und neuen Technologien das noch bestehende Misstrauen zu überwinden."

Daran arbeitet betterplace.org seit Jahren. Die Plattform versucht mit dem Konzept des "Web of Trust" - einem Vertrauensnetzwerk zu jedem vorgestellten Hilfsprojekt, bei dem die beteiligten Akteure und Zertifikate offen im Internet angezeigt werden - Onlinespenden vertrauenswürdiger zu machen. Weitere Vorteile des Internets sind laut Behnke die direkte Kommunikation zwischen Geber und Nehmer, die Möglichkeit, gezielt nach Thema und Region zu suchen, sowie schnell verfügbare Rückmeldungen über die Verwendung der Spende. "Die Vorteile und die Transparenz des Internets werden dazu führen, dass mittelfristig ähnlich viele Menschen online spenden, wie jetzt schon online einkaufen. Im E-Commerce sorgen Rückgabegarantien und Nutzerbewertungen für Vertrauen. Im Spendenbereich wird diese Aufgabe zukünftig durch das Vertrauen zu Freunden und Experten erfüllt, die ein Hilfsprojekt persönlich kennen und empfehlen." Auf betterplace.org selbst funktioniert die ser Mechanismus schon: Seit ihrer Gründung konnte die Berliner Spendenplattform bereits 3,5 Millionen Euro an Spenden sammeln, davon alleine knapp 2,5 Millionen im zu Ende gehenden Kalenderjahr.

**Über betterplace.org:** betterplace.org wurde im November 2007 gestartet und ist inzwischen die größte deutsche Internet-Plattform für soziales Engagement. Betrieben wird sie von der [gut.org](http://gut.org) gemeinnützigen Aktiengesellschaft (gAG) mit Sitz in Berlin - genauso wie das "betterplace lab", einem wissenschaftlichen "Think-and-Do Tank" für den sozialen Sektor. betterplace.org verbindet Menschen und Unternehmen, die helfen wollen, direkt mit Menschen und Organisationen, die Hilfe brauchen - weltweit. betterplace.org ist eine offene Plattform. Allerdings sind alle Hilfsprojekte dazu verpflichtet, ihren Bedarf möglichst transparent und kleinteilig darzustellen und regelmäßig über den Fortschritt vor Ort zu berichten.

Dabei kann jedes Projekt offen diskutiert und bewertet werden. Jede Spende - egal ob Geld-, Sach-, oder Zeitspende - wird von betterplace.org zu 100 Prozent weitergeleitet. Ermöglicht wird dies durch eine besondere Form der Finanzierung: betterplace.org wird durch private Förderer getragen, mehr und mehr aber auch durch Unternehmen, die ihr soziales Engagement über die Plattform darstellen möchten - und Mitarbeiter, Geschäftspartner und Kunden darin einbeziehen. Dafür zahlen die Unternehmen Gebühren an die 100-prozentige Tochtergesellschaft der [gut.org](http://gut.org) gAG: die betterplace Solutions GmbH. Wichtig zu wissen: Jeglicher Gewinn der 100-prozentigen Tochter-GmbH fließt dabei in die gemeinnützige gAG - betterplace.org bzw. die [gut.org](http://gut.org) gemeinnützige Aktiengesellschaft verfolgt **keinerlei Gewinnabsichten.**